Das Haus der Modernen Technik
empfiehlt:

- TONBANDGERAETE KOERTING
- RADIOS KOERTING
- MUSIKTRUHEN KOERTING
  Jede Art
- LAUTSPRECHER ISOPHON
- HANDSTRICKAPPARATE STRICK FIX
- NAEHMASCHINEN ZAUBERAUTOMATIC
- ELEKTR. KUECHENHERDE MALAG
- MOPEDS GRITZNER

und viele andere technische Qualitaetsfabrikate, die das Leben freundlicher gestalten!

EMPRESA HUGO LANGER / La Paz
C. Potosí 261 - Telefon 8443 - Casilla 479



[illegible] DEMOCRATICA CULTURAL EN IDIOMA ALEMAN

Die unabh[illegible] Monatsschrift Boliviens in deutscher Sprache fuer Politik, Kultur und Wirtschaft

[illegible]ktor und Chefredakteur: Dr. Ludwig K. Stargardt

Verlag: [illegible] "El Progreso", Empresa de Propaganda y Publicidad, La Paz - Obrajes - Bueros: La Paz, [illegible]gas 534 und Cochabamba, Calle Baptista 429. - Postanschriften: Revista 'El Eco".- Casilla 2[illegible] Paz, oder Casilla 748 Cochabamba. — Druck: Editorial "Kollasuyo", Loayza 304.

DAS ECHO erscheint am 15. und 30. eines jeden Monats. Anzeigenpreis: 1 komplette Seite Bs. 500.000.—; kleinere Flaechen entsprechend weniger. — Sprechstunde der Redaktion: Mittwoch 6-7 Uhr nachmitags.

Jahrgang X — Nummer 213 — 30. Oktober 1959. — Preis: Bs. 500.—

Von Gipfel zu Gipfel

Kein Zweifel: unsere Zeit ist interessant und gross, sowohl im Technischen als im Politischen. Wenn auch sehr oft im Politischen die Zeit mehr interessant als wirklich gross ist, so sind doch heute klare, unverwischbare Ansaetze zu erkennen, dass die Tage fuer eine grosse, bedeutsame Politik gekommen sind.

Das Zweimaenner--Gipfeltreffen (Dwight D. Eisenhower mit Nikita S. Chruschtschew) hat die Grundlagen der bisherigen Politik erschüttert. Immer klarer kommt es der Menschheit zum Bewusstsein, dass diese Gespraeche tatsaelich um das Sein oder Nichtsein gingen, dass in diesen Gespraechen um den Frieden gerungen wurde.

Eisenhower zeigt seit dem Tode von John Foster Dulles erfreuliches Format, er wuchtet sich in die Weltpolitik als ein Mann, der weiss was er will, und beweist sich als eine Persoenlichkeit, die einen starken Friedensbau in der Welt errichten moechte. Eisenhower ist General und Feldherr, er weiss daher sehr wohl von der politischen Nutzlosigkeit eines Weltkrieges Nummer III.

Aber um das Weisse Haus verdichten sich die Gestalten, die gegen eine West-Ost-Verstaendigung intrigieren, die es laut aussprechen, dass es "ein nationales Verbrechen sei, dass Eisenhower mit Chruschtschew verhandelt habe". Diese Leute, die aus den Kreisen der Finanz und Industrie, ehrgeiziger Militaers, des Klerus, und der Politik kommen blaehen sich wie Ochsenfroesche auf, nehmen sich wichtig (allzu wichtig) und es bleibt nur zu hoffen, dass diese Aufgeblaehten eines Tages wie Ochsenfroesche platzen werden.

Das diese ewig Gestrigen, diese reaktionaeren Kreise, an entscheiden den Einfluss gewinnen und die grosse Friedensarbeit, die sich vorbereitet, gefaehrlich stoeren, ist die grosse Sorge aller Pazifisten und Gutwilligen.

Es geht heute um folgende grosse Fragen:

CHINA: Es ist von hoechster Wichtigkeit, dass Washington sein sproedes Verhalten gegenüber Peking aufgibt. Die USA muss endlich ein gutes Wort für das groesste und volksreichste Land der Welt finden und ihren Segen dazu erteilen, dass Peking in die "Vereinten Nationen" als Mitglied aufgenommen wird. Dies waere nicht nur ein Akt der natürlichen Gerechtigkeit, sondern auch der politischen Vernunft, denn nur dadurch koennte man dem gewaltigen Chinadrachen die Giftzaehne ausreissen. Es ist sinnlos, den korrupten und unpopulaeren Chiang Kai-shek weiter vom Westen zu unterstützen, da dieser militaerische und politische Null, nur dauernd Hass schürt, und die Spannung im Fernen Osten verewigt. Dieser Herr auf Formosa sagte erst kürzlich in einer Konferenz mit dem ihm kongenialen südkoreanischen Staatschef Syngman Rhee: "Im kommenden Jahr werde ich eine erfolgreiche Offensive gegen das Festland führen und ich werde ganz China befreien". Wenn man auch diesen Groessenwahn nicht ernst zu nehmen braucht, so bleiben diese Worte dennoch eine Provokation gegen den Weltfrieden, gegen welche man staerksten Einspruch erheben muss. Unter Mao Tse-tung leben heute mehr als 600 Millionen Chinesen, die sich im neuen Staat ihrer Kraft bewusst wurden und das gewaltige China zu einem modernen Staat formen, der von groesster Bedeutung innerhalb der politischen Lagerungen in der Welt, sein wird. Wenn hier der Westen weiterhin politische Blindheit übt, so wird er nicht dem kommunistischen China schaden, sondern sich selbst das politische Grab schaufeln. Die zweite grosse Frage, die zur Weltdebatte steht, ist DEUTSCHLAND mit dem "Fall Berlin". Die "Oder-Neisse-Linie", das Gebiet Ostpreussen und das Sudetenland müssen die Realpolitiker von Bonn als deutschen Bestandteil abschreiben.

Denn Deutschland hat einen Weltbrand provoziert und es hat diesen Krieg verloren; hieraus Konsequenzen zu ziehen, sollte eine Selbstverstaendlichkeit sein. Die UdSSR ist daran in-

(Fortsetzung Seite 2).

Wir veroeffentlichen eine Arbeit aus der Feder von Dr. Goldschmidt, Zuerich, ueber ein Thema von hoher aktueller Bedeutung, ohne uns jedoch in allen Teilen des Aufsatzes mit den Ansichten des Autors zu identifizieren. ..

H. L. Goldschmidt, ist Leiter des "Lehrhauses, Zuerich" und zaehlt zu den bedeutendsten Persoenlichkeiten, des juedischen Kreises in Europa. Aus diesem Grunde sind folgende 10 Thesen von besondererm Wert.

Das jüdische Verhältnis zu Deutschland

von Hermann Levin Goldschmidt.

I

Vor jeder Eroerterung des dem Judentum gebotenen oder von ihm geübten Verhaltens zum heutigen Deutschland ist die umwaelzende Bedeutung der Geschehnisse von 1933 bis 1945 hervorzuheben. Die über ein Drittel des jüdischen Volkes damals verhaengte willentliche, planmaessige Ermordung, dieser noch immer fast unvorstellbare Opfergang der jüdischen Unschuld bildet ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung. Wie oberflaechlich und vergleichsweise harmlos klingt nun alles, was vor 1933 über die guten und boesen Moeglichkeiten des Menschen geaeussert worden ist. Hier wurde eine Schwelle gesetzt, der gegenüber alles Frühere zur Vorzeit herabsinkt; erst jetzt steht klar vor Augen, welche bisher unausdenkbaren Kraefte mit der Neuzeit frei gesetzt sind.

II

Mit derselben Entschiedenheit ist als eine unerschütterliche Gewissheit unserer religioesen Botschaft ebenfalls festzuhalten, dass jedem Menschen, jedem Volk die Umkehr offen steht, was immer sie begangen haben. Es gibt keine Schuld, die nicht bereut werden koennte — keine Reue, der gegenüber wir nicht zur liebevollen Bewillkommnung aufgerufen sind. Wir dürfen die geschehene Untat — die immer noch viel furchtbarer ist, als wir es aussagen koennen — nicht verschleiern, aber wir dürfen umgekehrt auch nicht die Moeglichkeit ausschliessen, dass nach ihrer Verübung und inmitten ihres Abgrunds echte Umkehr vollzogen wird und Liebe — unsere Liebe — verdient.

III

Eine andere Frage ist es, ob wir, die Opfer des Geschehenen, in der Lieberweisung allen anderen vorangehen oder zu dieser taetigen Liebe sogar schon bereit sein sollen, bevor Umkehr und Reue das Recht erringen, sie uns abverlangen zu dürfen.

IV

Dennoch stehen wir vor der Tatsache, dass Angehoerige unseres Volkes über den aufgebrochenen Abgrund hinweg nach Deutschland zurückgekehrt sind, oder dass der Staat Israel mit Deutschland Beziehungen, und recht weitgehende Beziehungen, angeknüpft hat. Gewiss, wirtschaftliche Gründe wirkten und wirken hier mit, aber angesichts der vorausgegangenen Furchtbarkeiten konnten sie nicht den Ausschlag geben, und hinzu kommt der folgende, ein in keiner Weise wirtschaftlich begründbarer Vorgang: dass innerhalb und ausserhalb Deutschlands heute fast mehr Juden um die Umkehr der Deutschen ringen, als Deutsche den Juden gegenüber tatsaechlich Reue bezeugen. Was an vielleicht Rühmenswertem hierin liegt, sei spaeter eroertert, erst das hier für uns Unrühmliche ins Auge gefasst.

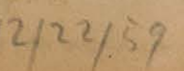
V

Nochmals wage ich ein Wort aeusserster Entschiedenheit und seine Ergaenzung durch eine ebenso entschiedene zweite Feststellung. Angesichts des Geschehenen ware ein vollstaendiger Bruch des jüdischen mit dem deutschen Volk geboten gewesen. Unbeschadet unserer Liebespflicht jedem einzelnen gegenüber, der sie uns abverlangen darf — und so auch jedem einzelnen Deutschen gegenüber, der durch Umkehr und Reue sich den Weg zu unseren Herzen bahnt (und es gibt diese Deutschen!) —, haetten wir einen vollstaendigen Bruch mit der Gesamtheit der Deutschen vollziehen müssen. Dazu ist es nicht gekommen. Weshalb?

Zweite Feststellung: dieser Bruch ist nicht vollzogen worden, weil das nach ihm rufende, umwaelzende, erschütternde Geschehen uns nicht von Grund aus aufgewühlt hat. Weder die Deutschen, die es verübten — noch die übrige Menschheit, die es geschehen liess —, und auch nicht wir Juden, die von ihm unsagbar schwer betroffen wurden, sind von ihm grundlegend erschüttert, von Grund aus aufgewühlt worden. Deshalb haben wir in Deutschland wieder mitzuarbeiten und hier von neuem mitzuleben begonnen, als waere bloss etwas, das im Krieg und ohne Kriege schon oft geschehen ist, einmal mehr zum Ausbruch gekommen.

(Fortsetzung Seite 2).

LEO BAECK
INSTITUTE
NEW YORK



VON GIPFEL —

teressiert, Berlin in Schach zu halten, da sie dieses Gebiet als strategische und taktische Basis im Falle eines Krieges braucht. Moskau ist aber bereit, seine Truppen weitgehendst aus Deutschland zurueckzuziehen, wenn dies auch die Truppen des Westens tun würden. Eine Vereinigung von West- und Ost-Berlin passt dem Kreml z.zt. nicht in sein politisches Konzept, besonders deshalb, weil es die Regierung Adenauer bisher nicht verstanden hat, mit der russischen Regierung zu einem harmonischen, oder auch nur korrekten Verhaeltnis zu kommen. Wenn man die vielen, vielen, unübersehbar vielen Propagandaschriften liest, die aus Bonn gehen, das westdeutsche Volk beeinflussen und die Welt tendenzioes informieren, so kann es nicht anders sein, dass Moskau der Regierung von Bonn mit dem denkbar groessten Misstrauen begegnet. In allerletzter Zeit wurde die westdeutsche Propagandawelle gegen die "Sowjets" ein wenig gehemmt, wahrscheinlich auf einen Wink von Washington her — aber was noch übrig bleibt, genuegt, um die Spaltung Bonn — Moskau unüberbrückbar zu machen. Das Problem "Berlin" dürfte sich von allein erledigen, wenn die kommenden Konferenzen positiv ausfallen. Moskau wünscht Garantien gegen Westdeutschland, da es dem teutonischen Nationalismus nicht traut. Wird auf den im Anmarsch stehenden Konferenzen, eine klare Formel gefunden werden, die den allgemeinen Frieden sichert, dann wird die Berlin-Frage nur noch ein kleines Randzeichen im Buche der Weltpolitik sein. Die POLITIK IM NAHEN OSTEN ist eine weitere Frage von immenser Wichtigkeit. Die andauernden Provokationen von Kairo gegen Jerusalem, die unhaltbare Situation im Suez, die chaotische Lage in vielen arabischen Staaten, zwingt die UNO zu einem harten Durchgreifen, zur Schaffung einer Ordnung, die die permanenten Gefahren einer Explosion, die zu einem ausgedehnten Kriege führen kann, bannt.

Es gibt in Nahost in Wirklichkeit keine echten Motive für Unruhe oder gar Krieg; die Unruhe, der Hass werden gesaet von dem Diktator Nasser, der diese Unruhe braucht, um seine persoenliche Position zu verbessern und zu staerken. Nach dem Reglement der "Vereinten Nationen" haben diese Recht und Pflicht, Kairo zur Ordnung zu rufen und gefaehrliche Provokationen zu verhindern. Leider hat in dieser Hinsicht die UNO so ziemlich voellig versagt und die Reisen ihres Generalsekretaers blieben in diesem Raum peinlich erfolglos. Das wichtigste Problem in unsern Tagen aber dürfte das der ABRUESTUNG sein. Hier allein liegt der Schlüssel zum Frieden und damit zum Glück für die Menschheit. Die Vorschlaege, die im Camp David gemacht und, die z.T. von den Allierten der USA mit kühler Reserve aufgenommen wurden, ist die Kardinalfrage, um die sich in den kommenden Grosskonferenzen alles drehen wird. Eine energisch kontrollierte Abrüstung aller atomaren Waffen, sei es nach sowjetischen, britischen oder sonst einem Plan, ist das Grundproblem für alle politischen Fragen in unserer Zeit. Millionen Menschen müssen jetzt in allen Teilen der Welt gegen den Atomtod, für eine totale, wirksame atomare Abrüstung demonstrieren. Aus den Erfolgen zu dieser weltwichtigen Frage in den bevorstehenden Konferenzen, wird man erkennen, wieweit die Reife unserer Weltführer gediehen ist, was Wahrheit und was Phrase ist.

Die Gipfelkonferenz wird das entscheidende Glied in der Kette aller Beschlüsse über das Weltschicksal sein.

Auf Gipfelhoehe fühlt sich gewoehnlich der Mensch stark und gut, Gipfelhoehe aber kann auch ein Schwindelgefühl erzeugen, welches in den Abgrund reisst.

Unser heisser Wunsch ist, dass diese Gipfelkonferenz in einer Hoehe geführt werden moege, die die Weltführer reif zum guten Werk machen.

LUDWIG K. STARGARDT

Das jüdische —

VI

Anderseits jedoch will dem Betrachter das auf dem Boden Deutschlands festzustellende jüdische Fortdauern nicht nur unrühmlich scheinen. Unser altes und durchaus unzerstoerbares Vertrauen zum Menschen bricht hier durch, allem, was der Verstand weiss und warnt zum Trotz. Wir haben noch niemals davon ablassen koennen, auf die Zukunft zu bauen.

VII

Nun zu den heutigen Deutschen, und hier vor allem anderen die Feststellung einer einschneidenden Veraenderung, waere es auch nur im Sinn furchtbarer Zerstoerung! Ueber diese Menschen, dieses Land ist das Gericht wirklich hereingebrochen. Doch so steht nun auch der Ausgangspunkt der heute ausnahmslos allen Menschen gebotenen Umbesinnung sichtbarer vor Augen als irgendwo anders, und das heisst: gerade in Deutschland ist dieser Umbesinnung eine besondere Moeglichkeit geboten. Weshalb begegnet man aber dann wieder hier so wenig tatsaechlicher Erneuerung?

In vier Menschengruppen liegt die Antwort, bei den Wachen, den Toten, den Jungen, den Alten. Es gibt wache Deutsche: durch die Geschehnisse aufgewühlte Menschen, unermüdliche Streiter für das Recht, nicht zuletzt auch für das Recht der Juden, beispielhafte Vorkaempfer der Umkehr und Reue. Allerdings, dieser Tapferen sind bitter wenige, aber in ihrer geringen Anzahl drückt sich kein neues Boeses, sondern das gestrige Boese nur noch einmal aus. Die Toten fehlen. Sie fehlen auf unserer jüdischen Seite, aber sie fehlen in grossem und hoechst folgenreichem Ausmass auch unter den Deutschen. Mord, Krieg, Nachkrieg haben entsetzlich gehaust. So fehlen diese Toten nicht zuletzt den Jungen, einer zu allem Guten durchaus entschlossenen, aufgeweckten, frischen Jugend, fehlen als Berater, Lehrer und lebendiges Vorbild, waehrend eine vierte Gruppe nicht fehlt: die Vertreter des alten Boesen. Ihre Zahl ist nicht unbetraechtlich, und sie faellt durch den Tod so vieler guter Kraefte noch staerker ins Gewicht. Lassen wir uns aber von ihnen nicht den Blick auf die Wachen und die Jungen verstellen!

Und wir sollten uns noch in einer weiteren Hinsicht nicht irreführen lassen! Immer wieder werden nach einem Krieg diejenigen Rüstungen vorangetrieben, deren Waffen zwar den vergangenen Krieg haetten gewinnen koennen, aber sich in der naechsten Bewaehrungsprobe — die ihre Vorgaengerin niemals nur wiederholt — rasch als bloss gestrig erweisen. So wappnen wir uns heute gegen eine moegliche Wiederkehr der deutschen Ereignisse von 1933, aber wenn auch noch heute oder heute wieder Gefahr droht, dann nicht in erster Linie von den einmal mehr an die Oberflaeche geschwemmten Gegnern von einst, trotz ihrer durchaus ernst zu nehmenden Gefaehrlichkeit; gewiss nicht aus diesem unbeschreiblich zerstoerten, politisch weitgehend entmachteten Deutschland von heute!

VIII

Dreierlei sei abschliessend festgehalten. Juden leben wieder in Deutschland; wir haben diese Tatsache gelten zu lassen, mehr noch: bejahend anzuerkennen. Klaerung liegt dabei schon darin, dass sich diese Juden nicht laenger "deutsche Juden" nennen, sondern "Juden in Deutschland"; als diese brauchen sie hinter keiner der anderen jüdischen Gruppen unserer heutigen Weltstunde zurückzustehen, und in einer Hinsicht kommt oder kaeme ihnen sogar eine besondere Wichtigkeit zu. Sie haben oder sie haetten jedenfalls die Moeglichkeit, auf dem Schauplatz, der waehrend der letzten zweihundert Jahre der entscheidende jüdische Geschichtsboden war, das Vermaechtnis des deutschen Judentums aufzugreifen, zu sammeln, zu vertiefen: zur Weitergabe an unsere ihm vorlaeufig erst teilweise gewachsenen übrigen Siedlungen auf der ganzen Erde und an alle künftigen Geschlechter des Judentums.

IX

Unsere Erde, das darf ebenfalls nicht vergessen werden, ist eine sehr viel groessere Welt, als dem Blick auf unser Verhaeltnis zu Deutschland vor Augen steht. Die grossen Entscheidungen fallen nunmehr auf dem Geschichtsboden aller Voelker und Laender insgesamt. Das Ja, mit dem wir den Deutschen wieder begegnen, hat an dieser Begegnung nur eine seiner vielen Bewaehrungsproben, die teilweise bereits wichtiger sind, als gerade diese eine Begegnung. Schon deshalb ist das Nein so besonders verkehrt, weil es naemlich an das verneinte Gegenteil staerker bindet, als das Ja es hier tut. Der Neinsager kommt von dem Verneinten am wenigsten los. Unser ja aber gewaehrt beides: Offenheit und Liebe den Deutschen gegenüber, so wie unsere tiefste Lehre und Heilsgewissheit sie von uns fordern, und hierdurch und hierbei nigsten los. Unser ja aber gewaehrt heute geforderten Tat.

X

Aber haben wir, das über viertausend Jahre alte jüdische Volk, noch immer Taten zu tun? Nicht zuletzt die Besinnung auf unser Verhaeltnis zu Deutschland und die Vergegenwaertigung des in Deutschland uns Widerfahrenen macht uns dessen gewiss. Noch immer halten wir mitten in den entscheidenden Bewegungen und Umwaelzungen der Geschichte und vor unserer besonderen Aufgabe: als die ersten Zeugen der Botschaft vom Reich Gottes so lange zu dauern, bis dieses Reich sich wirklich und wahrhaftig vollendet. Unsere Wunden bringen einmal mehr heute zum Ausdruck, dass dieses Reich noch nicht vollendet ist, aber gerade unter diesen Wunden wollen wir und koennen wir und nur wir, durch unsere Treue, die andere und groessere Wahrheit ebenfalls zum Ausdruck bringen, dass es dennoch vollendet werden wird. Die von uns auch dem deutschen Volk gegenüber wieder und weiter zu bewahrende Bejahung liegt in der Enge dieses Verhaeltnisses von der weltweiten Wahrheit Zeugnis ab, dass nicht das Boese, sondern die Liebe das letzte Wort behaelt, und dass dieses lezte Wort Friede heisst, im Sinn unserer allen Wesen und dem ganzen All zugesprochenen biblischen Botschaft.

BEKANNTMACHUNG

Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland weist darauf hin, dass das Gesetz zur Wiedergutmachung nationalsozialistischem Unrechts für Angehoerige des oeffentlichen Dienstes nach den Einführungsgesetzen Nr. 659 und 660 vom 6.2.59 auch im Saarland durchgeführt wird.

Die gesetzlichen Ausschlussfristen laufen für das Saarland am 31. Dezember 1959 ab.

Desgleichen ist auch das BEG durch das saarlaendische Einführungsgesetz vom 6.2.59 im Saarland eingeführt worden.

Interessenten wollen sich bitte zwecks naeherer Informationen an die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, aL Paz, wenden.

La Paz, im Oktober 1959.

Callosidades

Alivio Rápido de Dolores y Sensibilidad en la Planta del Pie

Al aplicar un parche super-suave Zino-pad Dr. Scholl, se acaban la presión y el dolor. Los Discos Medicados incluidos en cada cajita extirpan la callosidad con rapidez. Pídalos en farmacias y droguerías.

Zino-pads Dr Scholl

KAUFE "Briefmarken"

in jeder Menge zu hoechsten Preisen!

S. CAHN
Cochabamba
Casilla 384

"INCATUR"

vermittelt Ihnen gutes Reisen durch Flugzeug - Schiff oder Eisenbahn! Sorgfaeltige Erledigung, von Frachten und Reisegepaeck in Bolivien und in allen Teilen der Welt!

Wenn reisen - dann durch "INCATUR"

La Paz, Oruro Cochabamba, Potosi, Sucre, Santa Cruz, Yacuiba, Tupiza y Tarija.

ECHO - ANZEIGEN-- ERFOLGS-ANZEIGEN !

RADIO TELEFUNKEN --

eine Hoechstleistung deutscher Radio - Technik!

TELE FUN KEN

Bevor Sie ein Radio kaufen -- überzeugen Sie sich von der Qualitaet der TELEFUNKEN - Geraete!
TELEFUNKEN - das Radio von Weltruf!
Vorführung und Verkauf:

METAL LTDA.

Plaza Venezuela 36 - Casilla 484 - La Paz

DER GARANT fuer gute Augenglaeser:
OPTICA **"OPTALVIS"**
La Paz, Comercio 308

Das Echo meldet---

Eine Folge der durch den Stahlarbeiterstreik bedingte Stahlknappheit, ist die Entlassung von fast 22 000 Arbeiter nordamerikanische Automobil-Fabriken.

Die Linksparteien in Frankreich haben sich gegen die V. Republik neu organisiert. In der neuen sozialistischen Front nimmt Mendés-France eine führende Stellung ein.

Nach einer Meldung der in New York erscheinenden jiddischen Zeitung "Vorwaerts" geht hervor, dass Eisenhower sich mit Chruschtschew auch über die Situation der Juden in der Sowjet-Union unterhalten habe. Nach den Berichten dieser Zeitung, habe Chruschtschew versichert, dass die Juden in Russland die gleichen Rechte haben, wie alle andern Nationalitaeten. Chruschtschew habe betont, dass er sich über diese Frage laufend unterrichten lasse.

Der britische Aussenhandel schloss im September mit einem Passivsaldo von 72.3 Millioenn Pfund Sterling ab. Die Importe beliefen sich auf 330,2 Mill. und die Exporte erreichten 246.7 Mill. Pfd. Sterling.

Versicherungsgesellschaften tagten in London über "Atomrisiko-Versicherung". In dieser Konferenz hat es sich jedoch gezeigt, dass die Risiken groesser als das Leistungsvermoegen sein würden.

Deutschland exportiert seit laengerer Zeit monatlich 3000 T. Kupfer im Werte von ca. 7.5. Millionen DM nach Rot-China. Auch sonst hat sich das deutsche Geschaeft mit der Volksrepublik China bedeutend gesteigert.

In den ersten acht Monaten dieses Jahres wurde Paris von 1.122 Millionen Turisten besucht. (Steigerung gegenüber Vorjahr um 28 %).

Der Vorsitzende der amerik. Atomenergie-Kommission erklaerte in Moskau in einer Presse-Konferenz: "Eine engere amerikanisch- sowjetische Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Atomforschung für friedliche Zwecke, sei in Sicht".

Fast 1.3 Millionen Personen haben im letzten Jahre den Atlantik mit dem Flugzeug überquert. Der Luftverkehr wurde im Jahre 1958 um fast 15 % gesteigert. Bis Ende 1959 werden 300 Düsenflugzeuge verkehren.

Praesident Eisenhower appelierte an alle freien Nationen, durch ein gemeinsames, langfristiges Programm den Lebensstandard der Bevoelkerung der Entwicklungslaender zu verbessern.

Für die Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts wird Westdeutschland insgesamt etwa 17.2 Milliarden DM zahlen. Bis zum 30. Juni 1959 wurden 5.6 Milliarden DM an Geschaedigte ausgezahlt.

Der Leiter der Forschungsstelle der US-Armee, General Trudeau, sagte in San Franzisko: "Mangel an Geld hindert die amerikanischen Raketenforscher daran, die Sowjets im Wettrennen zum Mond einzuholen".

Das südlichste Observatorium der Welt wird in der südpatogonischen Provinz Santa Cruz in Argentinien errichtet.

Bei einem Abschiedsempfang im Kreml für den oesterreichischen Bundespraesidenten Schaerf sagte dieser zu Chrutschew: Mein Besuch hat alle meine Erwartungen weit übertroffen. Ich hatte das Gefühl, mich stets unter Freunden zu befinden".

Das Judentum von Morgen

I

Grosse Reiche mit grossen geistigen Inhalten, die seiner Zeit neben dem Judenvolk entstanden oder bereits existierten, sind verfallen; nur Folianten berichten vom Leben und Wirken dieser Gemeinschaften und Staaten. Das Judentum aber blieb strahlende Kraft, anziehend, kulturwirkend und erneuernd. Das grosse Geheimnis des Ewigen Judentums ist die Glaubensfessel, die jeden Israeliten bindet, die Eigenart der Riten und das frohe Bekenntnis zur jüdischen Lebensform. Aber nicht nur diese Fakten haben Juden einig gemacht und ihrer religioesen Auffassung unerschuetterliches Fundament gegeben. Die Verfolgungen, der christliche Hass gegen das Volk des Buches, der immer wieder kehrende Anti-Semitismus in aller Welt, haben die Juden zu bewussten Juden gemacht, zu Streitern fuer ihre Sache, zu Missionaren fuer das ewig gültige Gotteswort, welches Mose am Sinai gegeben wurde.

II

Die jüdische Religion zaehlt weit weniger Abtrünnige als andere Glaubensgemeinschaften, obwohl "es nicht leicht ist, Jud' zu sein". Wir haben es immer wieder erlebt, in vergangenen Zeittraeumen bis in unsere Tage: Renegaten wurden einsame und verlorene Menschen. Es gibt keine voellige Assimilation jüdischer Menschen, denn Judentum ist eine Blutbindung die sich niemals verleugnen laesst. Juden die glauben, sie waeren vom Judentum losgeloest, die in einer christlichen Welt leben, beduerfen nur eines kleinen Anstosses, um wieder Interesse am Leben und Schicksal von Juden zu gewinnen. Denn Jude-Sein ist etwas anderes als Katholik oder Protestant zu sein: es ist nicht nur Religion, die man vielleicht (doch nur scheinbar) abstossen kann, die Juden-Art ist das, was der Mensch, der als Jude geboren wurde, nie aufgeben, nie verlieren kann. Jude-Sein ist Gotteszeichung, eine Gravur die unverloeschbar ist.

III

Judentum ist tief im Innern versenkt. Trotzdem ist auch jüdisches Leben dem Wandel der Zeit unterworfen. Das Judentum macht zur Zeit einen Prozess der Erneuerung durch. Die Reformation, die Erneuerung seines Gedankengutes, ist auf dem Weg. Der jüdische Wesenskern bleibt davon unberührt, die reformatonischen Erscheinungen rühren nicht an den Lehrinhalt, sondern nur an die konkreten Formen jüdischen Lebens.

Waelzen wir die Werke alter jüdischer Religionsphilosophen, so werden wir diese Blaetter mit ziemlich fremden Gefühlen betrachten, da geistige Stroeme irgendwie stets zeitgebunden sind. Andere Zeiten, andere Formen und Ideen.

Die Frau hat heute im realen Leben eine andere Rolle als zur Zeit des Jerusalemer Tempels, sie erhebt soziale und geistige Ansprüche. Das Patriarch-System wirkt heute antik, voellig dem Rahmen der Zeit entglitten. Die Leichenbestattung primitiv und wenig aesthethisch, verlangt nach einer Form, die dem Heut entspricht. Die Zermonie hat manches verschüttet, was die Religion, die lebensbejahend und progressiv ist, beglückend macht.

IV

Das jüdische Schrifttum, die mosaische Theologie ist nicht eng begrenzt und dogmatisch. Der Talmud, der Schulchan-Aruch laesst Denken und Defination des Lesers zu; diese Gedankenfreiheit im Auslegen heiliger Schriften und Ritem zeugt von der besonderen moralischen Kraft hebraeischen Geistesgutes.

Im Gegensatz zur christlichen Kirche, kennt das Judentum keine Heiligen, die jüdische Religion ist vermenschlicht, sie erzieht zum Verantwortungsbewusstsein des Individiuum, sie kennt die Weite, aber auch die Grenzen jüdischen Brauchtums.

Die mosaische Religion fusst auf dem Wissen. Dieses Wissen macht frei und freiheitlich, es führt ueber dogmatische Engen und Klüfte an das frische Tageslicht.

Die jüdische Religion die ur-alt ist, ist jung, blühend und kraeftig. Aber sie ist dennoch in Formen überholt, in Formen, die zum Erstarren führen koennen.

Modernitaet in Grenzen jüdischer Tradition ist der Zug der Zeit. Synagogenbesuch soll schoen sein und berreichernd wirken, nicht die alten Gebetbücher koennen die moderne Aussage machen, sondern das Herz und die Seele des Synagogenbesuchers sind Schoepfer des Gebetes. Gemeindegesang, Orgel und Chor, Einbesiehung der Frau in religioese Funktionen, grosszügiger Liberalismus im modernen, architektonisch lebend- froh geglierderten Gotteshaus, kann sehr viele zu Staetten der Andacht zurueckführen, die heute diese nicht aufsuchen, da sie ihnen nichts geben.

V

Die jüdische Reformbewegung hat diese grosse Zukunft im juedischen religioesen und gesellschaftlichem Leben. Diese Bewegung verhindert das Versteinern von Traditionen, sie lockert auf, gibt uralte Werte in neuer, allgemein- verstaendlicher Form, sie bewahrt das Alte, popularisiert es durch zeitgemaesses Anpassen an die Gegenwart.

Unsere Menschen haben Ehrfurcht vor dem Alten, aber lieben koennen sie nur das, was sie als moderne Menschen begreifen, was ihnen lebens- und existenz-nah ist. Darum geht es: neue Liebe, neue Kraft, neuen Einsatz jüdischer Menschen zu entfachen!

Es gibt so viele biblische Gebote, die heute nicht mehr beachtet werden, eben weil sie nicht aktuell sind. Der jüdisch-religioese Gedanke ist aber dadurch nicht ins Hintertreffen gekommen. Es bedeutet rationales Denken in unserer nüchternen Zeit, wenn man die Formen jüdischer Tradition modernisiert.

Der grosse Leo Baeck schrieb bereits im Jahre 1896 in einem Aufsatz u.a.: "Jede Epoche soll sich über das, was sie glaubt und hofft, klar zu werden suchen; aber die Form, in welche sie dies kleidet, für allgemein und ewig verbindlich erklaeren, das heisst den Nachkommen die eigene Auffassungsweise aufdraengen".

VI

Judentum darf in seinem Ausdruck nicht erstarren; religioese Erosion führt in Wirrnis und Aufloesung. Froemmigkeit demonstriert sich nicht, durch gewisse Formen, sondern durch Güte im Lebenswandel. Wir Menschen im XX. Jahrundert haben unsere eigenen Auffassungen von Gut und Schlecht, keine antike Schrift kann uns darüber hinweghelfen.

Modernisierung des Judentums bedeutet soviel wie eine jüdische Renaissance. Von Israel muss das Licht ausgehen, zu einer neuen Wertung und Münzung jüdischer Existenz.

Die Diaspora braucht die Renovation jüdischen Gottesdienstes und Brauchtums als zusammenführende Element, um Kraft zu sammeln und auszustrahlen.

"Schicket euch in die Zeit!" (Roemerbrief, 12,11).

Ludwig K. Stargardt.

Una Felicitación Atrasada

Hemos recibido el 17 de octubre de 1959 la siguiente Carta del Excmo. Ministro de Gobierno, actual Candidato a la Presidencia de la República, señor Doctor Don Walter Guevara Arze:

Señor Director:

La falta de Oficial Mayor de este Ministerio me impidió conocer oportunamente el texto de su estimable nota de 24 de agosto, mediante la cual me pedía Ud. un mensaje de felicitación a los ciudadanos de fé judía, para publicarlo en el periódico de su digna dirección.

Lamentando que esta circunstancia me haya privado de la oportunidad de hacer llegar mi saludo a la colectividad israelita de Bolivia, me es grato expresarle los sentimientos de mi mayor consideración.

(gez.:) WALTER GUEVARA ARZE
Ministro de Gobierno, Justicia é Inmigración.

Kiddusch

für den Freitag-Abend nur mit echten

ISRAEL - WEINEN

Die Qualitaetsweine für alle familiaeren Festlichkeiten:

MALAGA / TOKAY / ALICANTE

GLOBUS Ltda.

MERCADO 1326 — LA PAZ

Im Interior: Alfredo Aschner, Cochabamba Telefon 2096.

Y. & H. Blum, Santa Cruz, Casilla 719.

SEITE DER JUGEND

Jamboree im Heiligen Land

Von Harry Lasker,
Director Jewish Service, Boy Scouts Of América.

Vergangenen Sommer erlebten 23 Pfadfinder, zwei Führer und ich selbst ein unvergessliches Abenteuer. Wir verbrachten sieben Wochen in einer Wanderung durch Israel — das Land der Bibel — und nahmen am 10. National Jamboree der Federation der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Israels teil, welches auf dem historischen Berge Karmel stattfand, welcher auf die blauen Wasser des Mittelmeeres schaut.

Unsere kleine Gruppe war ein Sortiment der Boy Scouts of América in welchem Vertreter von 16 Staaten zu finden waren. Diese gehoerten den folgenden Konfessionen an: Juden, Protestanten, Katholiken und "Mormonen".

Ein Pastor der Baptisten, Reverend J. William Bonner, aus Fairmont, West Virginia war der Leiter der Jamboree Truppe. George M. Goldman, aus Atlanta, Georgia war der Assistent. Ich, ein Rabbiner, war Direktor des Kontingents.

Vor unserer Abreise verbrachten wir drei Tage in Schiff Scout Reservation um unsere Kenntnisse und Technik in der Pfadfinderei etwas aufzufrischen und die Grundregeln für Gesundheit und Sicherheit zu wiederholen. Wir bildeten 3 Patrullien.

Als wir auf dem Flughafen von Lydda in Israel landeten war es ein Uhr morgens. Aber das bedeutet nichts für die Pfadfinder Israels. Sie waren da! Eine Pfadfindertruppe aus Tel Aviv — mit Klampfen, Gesang und Sprechchoeren — gab uns den Willkommensgruss. (Spaeter erfuhren wir, dass die Pfadfinder Israels über eine magische Kraft verfügen ohne Schlaf auszukommen. Jede Nacht im Jamboree sangen und tanzten sie bis zum Morgengrauen).

Reise durch das Heilige Land.

Vor und nach dem Jamboree reisten wir durch das Heilige Land und bewunderten die Reste der alten Kulturen, wie der Hebraeischen, Byzanthinischen, Griechischen und Roemischen.

Wir sahen Askalon und die Wüste Negev und besuchten Sodom, Beersheba, Elath und die Minen Koenig Salomons. Ich stand am Grabe Koenig Davids auf dem Zionsberge, besuchte den Ort des Letzten Abendmahles, kletterte auf den Berg, auf dem die Bergpredigt stattgefunden hatte.

Wir schwammen im Roten Meer, dem See von Galilea und dem Mittelmeer, aber es war ein besonderer Reiz im Toten Meer zu schwimmen, dem tiefsten Punkt der Erde. Das Wasser ist mit Salz und Chemikalien derart gesaettigt, dass man sagt, eine Person koennte auf dem Wasser sitzen und die Zeitung lesen. (Wir hatten keine Zeitung um uns davon zu überzeugen)

An den Wochenenden waren wir Gaeste in den Haeusern der Pfadfinderbrüder und genossen ihre Freundschaft und Gastfreundlichkeit. Wir besuchten Gottesdienste sowohl am Sonnabend wie am Sonntag in Synagogen und Kirchen des Heiligen Landes. Ich hielt einen jüdischen Gottesdiest in den Ruinen der Synagoge von von Kfar Nahum oder Kapernaum, welche in das dritte Jahrhundert zurückreicht. Mr. Bonner hielt einen Gottesdienst in des Baptisten-Kirche in Nazareth.

Ein Jamboree auf andere Art.

Das Jamboree selbst war sehr verschieden von den unseren. Zunaechst hatten sie auch Pfadfinderinnen im selben Lager. In Israel ist die Pfadfinderei koedukational. Jungens und Maedels gehoeren der selben Truppe an. Die Pfadfinderinnen nahmen an der Küche wie an allen Aktivitaeten in gleicher Weise wie die Jungens teil.

Innerhalb einer Stunde nach der Ankunft auf dem Lagerplatz waren wir bereit, an der Eroeffnungszeremonie teilzunehmen.

Eine der farbreichen Truppen des Jamborees war die der Pfadfinder aus Natanayah, Israel. Sie waren sehr interessiert an den Volksbraeuchen der Indianer und dem Leben der afrikanischen Eingeborenen. Ein Teil dieses Kontingentes errichtete das Lager als ein Replika des Indianer-Lagers mit teepees, wigwams etc. Die Pfadfinder waren in Indianerkostümen und ihre Koerper mit einer roetlichen Farbe bemalt. Waehrend eines Besuches ihres Lagers sangen sie Indianerlieder und vollführten eine schoene Begrüssungszeremonie.

Eine andere Gruppe dieser Pfadfinder stellte das Lager als eine Nachahmung der Pfadfinder Ethiopiens oder Kushim wie man sie auf hebraeisch nennt, auf. Das war in Bezug auf das Buch Amos 9:7 "Seid ihr nicht wie die Kinder Ethiopiens zu mir, o Kinder Israels?" sagt der Herr. Die Pfadfinder malten ihre Koerper schwarz und bekleideten sich mit Grasschützen. Viele ihrer Gebraeuche waren denen der Eingeborenen Afrikas aehnlich.

An einem der Arenadarbeitungen zeigten unsere amerikanischen Pfadfinder einen Indianertanz der immer auf Jamborees Anklang findet. Er wurde von den Jungen und den Gaesten begeistert applaudiert.

Da war ein grosser Andrang nach der Postdienststelle als die ersten Nummern des Programms erledigt waren. Die Federation der Pfadfinder Israels hat auch eine besondere Postkarte aus Anlass dieses Jamborees herausgegeben.

An letzten Abend des Jambores fand ein besonders schoenes Programm statt. Da die Federation der Pfadfinder Israels sowohl Araber, Christen, Mohamedaner und Drusen erfasst, brachte jede dieser Gruppen ihre Gesaenge und Taenze in farbreichen Kostümen dar.

An dieser Schlussnacht wurde eine Grussbotschaft unseres Aktiven Pfadfinderleiters Dr. A. Schuck, in hebraeisch vor einer Menge von zehntausend Pfadfindern und Gaesten verlesen. Der Brief Dr. Schucks drückte aus, dass das gesamte Material unseres Lagers in Israel als Geschenk verbleiben sollte.

In der Weltfreundschaftszeremonie, schlangen Pfadfinder ihre Arme um die Schultern ihrer Nachbarn und sangen die unsterblichen Worte des Buches der Psalmen: "Oh, wie schoen und angenehm ist es, für Brüder in Einheit zusammen zu leben". Es war dies ein sehr ergreifender Abend und wir gingen erst spaet nach Mitternacht auseinander. Wir gingen nach unserem Lager zurück und wunderten uns, von wo die Pfadfinder Israels die Kraefte schoepfen so lange wach bleiben zu koennen.

Die wunderbare Organisation des Jamborees war ein Erfolg des Chefs der Pfadfinder Israels, Aryeh Kroch, und seines Stabes.

Reisen durch das Heilge Land war für uns ein grosses Erlebnis und wir kehrten nach Amerika voll schoener Erinnerungen und Andenken zurück.

(Uebersetzung von Hans Philippsberg, Korrespondent-Agent der "REVISTA SCOUT DE LAS AMERICAS und WORLD SCOUTING für Bolivien).



FILMBESPRECHUNG:

DIE ZEHN GEBOTE

Mit einem enormen Propagandaaufwand laeuft "Die groesste Schau der Welt", der Film "Die 10 Gebote" (Originaltitel: "The Ten Commandments") und führt gewaltige Besuchermassen in die Lichtspieltheater in allen Teilen der Welt.

Dieser Film, die letzte Produktion des Regisseurs für Monumentalfilme, Cecil B. de Mille, wurde unter ungeheuerem Kostenaufwand (15 Millionen Dollar!) gedreht, es wurden die besten und teuersten Darsteller für die tragenden Rollen engagiert, es wurden namhafte Aegyptologen verpflichtet, um das historische Milieu getreulich zu sichern.

Wurde dieser grosse Aufwand an Geld, Geist und Arbeitsleistung erfolgreich investiert?

Dieser Film ist eine grandiose "Schau", ein farbenfroher historischer Bilderbogen, eindruckvoll fotografiert und gekonnt insceniert; dieser Film ist sicher dass, was Hollywood einen "Publikumsfilm", einen "Kassenschlager" nennt. Die bisherigen Besucherzahlen und Kassenrapporte haben bewiesen, dass diese Produktion sich glaenzend gelohnt hat; es bleibt nur zu bedauern, dass der tatkraeftige Regisseur de Mille kurz vor Fertigstellung dieses Streifens starb, sodass er nicht mehr die Freude an dem monumentalen Erfolg seines Monumentalfilms haben konnte. Hier sei in Parenthesis eingeschaltet, dass der grosse jüdische Regisseur Cecil B. de Mille mit wirklichem Idealismus den Bibelstoff anpackte; der Beweis hierfür war seine oeffentliche Erklaerung, dass er alle auf seinen Teil eingehenden Einkünfte aus diesem Film, charitativen und religioesen Organisationen zur Verfügung stellen werde.

Die Tragik von de Mille ist die aller grossen, künstlerisch ehrgeizigen Regisseure von Hollywood: der hollywooder Betrieb verlangt von seinen Regisseuren besonders gesicherte Erfolgsgarantien für die investierten Kapitalien, die nur gegeben werden koennen, indem man die künstlerische Planung in der Ausführung umwertet, was bedeutet, dass man der Masse der Kinobesucher weitgehendst Konzessionen macht.

Film- und geschichts-kritisch betrachtet, besitzt daher dieser Filmriese erhebliche Maengel. Es wurde bei dem Drehbuch und bei den Aufnahmen allzu sehr auf "Effekte" geachtet, die in einer derartigen Unzahl geboten wurden, dass dabei die künstlerische Linie litt und der Geist des Bibelstoffes zu kurz kam. Die Moral und die Ethik des Gotteswortes vom Sinai, wirken zu sehr am Rande, sie rütteln nicht auf, sie wirken nicht gedankenerneuernd; es wird Optik aber keine Lehre geboten.

De Milles "Zehn Gebote" sind ein farbenpraechtiger Riesenzirkus, eine pompoese Historienmalerei, ein Triumpf der hollywooder Filmtechnik — aber es ist leider kein erzieherisches Werk, welches den Massen die Bibel, das Buch der Bücher ,naeher bringt.

Die gigantische kalifornische Filmtechnik toetet die intime Filmkunst. Dieses Thema haette eine sensiblere Gestaltung verdient, die auch durchaus publikumswirksam haette sein koennen, aber dem Besucher anstatt nur Unterhaltung auch bereichernden Inhalt geboten haette.

Technik, grossartige Technik: Die Spaltung des Roten Meeres (wirkend wie eine gewaltige Batterie von Leuchtfontainen und kolorierten Springbrunnen), kitschig-wundervoll der pyrotechnisch beleuchtete Berg Sinai und die Verkündung der Gebote, dramatisiert durch zischende und droehende Raketeneinschlaege (Gottes Stimme?..).

Die wirklich erhabene Figur des Mose, diese alles überragende Figur aus dem Stamme Levi, der grosse, sittenstrenge und asketische Führer des Gottesvolkes, wurde als ein sehr schoener und gepflegter Mann dem Kinopublikum praesentiert, dem man wohl Magie und Gaukelei glaubt, aber weniger die geistige und seelische Groesse, die die Figur des Mosche ausmacht. Charlton Heston spielte den Mose interessant und oft mitreissend, aber leider nicht immer überlieferungsgetreu. Yul Brynner erweist sich auch in diesem Streifen als excellenter Darsteller, er gibt einen Pharao, der im Gedaechtnis bleibt. Weniger eindrucksvoll und artistisch bedeutsam, waren die übrigen Darsteller.

Der Zehn Gebote-Film ist ein grosser Rummel um die Bibel. Dieser Paramount-Film ist Ausdruck filmischer Perfektion. Dieser Film ist ein erstrangiger Kassenschlager.

Und darauf kommt es ja schliesslich im Filmgeschaeft an.

Luis Lagro.

ORIGINAL

"Eau de Cologne"

von der aeltesten bestehenden Eau de Cologne - Fabrik!

Alleinvertrieb fuer Bolivien:

HANSA LTDA.





WENN REISEN -- DANN DURCH EXPRINTER

IHRE PASSAGEN

fuer Flugzeug, Schiff oder Eisenbahn
IHRE HOTEL - RESERVIERUNGEN
besorgt Ihnen schenellstens, zuverlaessig und preisguenstig

SERVICIO MUNDIAL DE VIAJES
EXPRINTER
LA PAZ
Av. Camacho (Edif. Yugoeslavo)
Telef. 2560 u. 9265

IHRE Buchhandlungen:

UNIVERSAL BOOKSTORE Ltda.
LA PAZ: Mercado Nº 1057
LOS AMIGOS DEL LIBRO
COCHABAMBA: Perú esq. España
Offerieren alle Neuerscheinungen des internationalen Buchhandels!

Fachliteratur-Deutsche Zeitschriften-Kinderbücher!
Buecher von und ueber Israel-Hebrew Dictionaries!

Hotel Herschthal

Cochabamba, Casilla 846, Telefon 4427

Das Hotel des Vertrauens und der guten Kueche unter der Leitung des ehem. Kuechenchefs des "Auerbachs Keller", Leipzig.

HOTEL HERSCHTHAL bietet angenehmes Wohnen zu guenstigen Preisen!

Am Rande

WO IST DER HIMMEL?

Die Menschen haben sich den Himmel immer vorgestellt als die Wohnstaette geistiger Wesen und als die letzte Heimat der Glaeubigen. Seine Lage wurde stets mit "da oben" angegeben. Die Frommen blicken entweder himmelwaerts, wenn sie beten, oder sie beugen den Kopf in Ehrerbietung vor einer hoeheren Macht. Die Haende werden mit den Flaechen aneinander gelegt, und die Finger deuten hinauf zum Zenith. Die grossen Kathedralen sind alle vertikal ausgerichtet, und alle Türme weisen in den Weltenraum.

Dieses Hinaufreichen nach Führung, das sich durch tausende von Jahren in Dutzenden von Religionen und Sprachen fortpflanzt, hat die unendliche Hoehe zu einem Synonym von Goettlichkeit, und daher auch für Tugend und Gutsein gemacht. Wenn ein Mann ein guter Mensch ist, der von seiner Gemeinde respektiert wird, so bezeichnet man ihn als eine **erhabene** Seele hat.

Und nun ist der Mensch im Begriff, koerperlich in diesen Himmel, den er mit dem Wunderbaren, Schoenen un Wünschenswerten identifiziert hat, aufzusteigen. Er wird koerperlich im leeren Raum über uns herumfahren. Wird sein geistiger Ausblick durch den Schock der Desillusion sich veraendern?

Um ihn herum wird Schwaerze sein. Die Sonne wird glühen, aber sie wird nicht imstande sein, einen tiefdunklen Himmel zu erhellen. Keine Voegel werden ihn morgens aufwecken, kein Tau wird auf Graesern liegen — denn es gibt keinen Morgen und kein Gras. Die Pracht ziehender Wolken gibt es nicht für ihn, und ebensowenig existiert das troestliche Plaetschern des Regens. Keine Heimchen zirpen, und keine Baeche murmeln. Er wird weder Laute horen, noch einen Luftzug fühlen. Seine Welt wird unpoetisch, traurig, farblos sein. Er weiss nicht mehr, was Bewegung ist. Er befindet sich einfach im Weltenraum, und kann oben und unten nicht mehr unterscheiden.

Wegen der toedlichen Ausstrahlungen wird er noch nicht einmal durch eine Luke auf die Schwaerze hinausblicken koennen. Sein Gesichtssinn kann ihn nur in übertragener Weise orientieren: durch die Fernsehscheibe. Auf dieser Scheibe wird die Erde nur ein blaeulich leuchtender Punkt sein — einer unter Millionen, vielleicht Milliarden von Punkten. Wie viele dieser Punkte sind die Heimat anderer Wesen, die leben und traeumen und staunen? Er wird es nie erfahren.

Wird er in dieser schrecklichen Umwelt imstande sein, das prachtvolle Rotieren des Sonnensystems in sich aufzunehmen, oder die majestaetische Prozession des strahlend punktierten Schweigens des Weltalls? Oder wird er statt dessen in ein tiefes Heimweh versinken nach der Schoenheit und Behaglichkeit, die er verlassen hat?

Und wird er danach immer noch an die perlenbesetzten Tore und das blendende Licht des biblischen Himmels glauben, an die Harfenmusik, die Engel und die anderen Wesen der erhabenen Regionen? Oder wird er einen neuen Glauben finden an die tieferen Wunder, die sich in der Natur der Dinge offenbaren?

Wo wird von nun an der Himmel sein.

Oben?
Unten?
Mittendrin?
Oder tief innen?

David Greenfield
(im "Aufbau").

FAMILIEN - ANZEIGEN

Danksagung

Auf das Tiefste erschuettert von dem so ueberaus ploetzlichen Heimgang meiner innigstgeliebten Frau, unserer geliebten Mami, meiner teuren Tochter und unvergesslichen Schwester

LOLA SOMMERFELD

geb. Goldberg

danken wir innigst auf diesem Wege allen Freuden und Bekannten sowie den juedischen Organisationen, dem D. R. V., fuer die ueberaus grosse Anteilnahme an unserm tiefen Schmerz.

La Paz, Casilla 636
im Oktober 1959.

Siegfried Sommerfeld
Frank und Eddi Sommerfeld
Betti Goldberg
Werner Goldberg u. Frau, Sao Paulo

Wir haben durch den ploetzlichen Heimgang unserer lieben

LOLA SOMMERFELD

mit der wir seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden waren und die wir als einen besonders wertvollen Menschen schaetzen lernten, einen schweren Verlust erlitten.

Sie war uns eine Freundin, die wir nie vergessen werden!

La Paz, Oktober 1959.

IRENE UND WERNER LESCHNITZER

Am 13. Oktober 1959 verschied mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Grossvater

HERSCH RABINOWITZ

im 66. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Hans und Eva Jungstein, geb. Rabinowitz
Erna Rabinowitz, geb. Jacobsohn
Charlie und René, Enkelkinder

Cochabamba, Casilla 787
im Oktober 1959.

EIN SICHERER BAU FUER DIE ZUKUNFT
durch Polizenabschluss bei der

AMERICAN LIFE
Insurance Company

DIE VERSICHERUNG FUER SIE!
Verlangen Sie Offerte durch die "American Life", La Paz, C. Potosí 1230
Telefon 5712 - 5623 — Casilla 1724

REISEN
nach allen Teilen der Welt vermittelt
Agencia de Viajes GLOBUS
Buenos Aires
Alsina 1418 - Telefon 38-1447 u. 38-5860
Informaciones: M. Hammerschlag, Tarija.
Casilla 120.



PABCO Built-up ROOFS
of selected materials and properly installed afford maximum service.

En Existencia:
Pinturas PABCO
Asfalto sólido PABCO
Papel asfáltico PABCO

F. D. LUCAS & CIA. (Bolivia) S. A.
Yanacocha 587 LA PAZ
Casilla 947.

Dr. Juan Collao del C.
ABOGADO
CALLE POTOSI 1033
TELEFON 3945
Especializado en cobranzas de deudas y juicios de estafas.



RESTAURANT
MACABI
Loayza 149
sucht für sofort Koch (o.Koechin) u. Kellnerin gegen gute Bezahlung.

HOTEL
NEUMANN
Loayza 442-Casilla 191
Telefon 5445
Das bevorzugte Hotel im Stadt-Zentrum von La Paz!

Wenn
AUGENGLAESER
dann
Optica "La Paz"
Avenida Camacho
308 — 321
LA PAZ

Wir haben eroeffnet in Obrajes ein schoenes Haus mit herrlichem Garten!

Gut moeblierte 1- und 2-Bettzimmer fuer Erholungsbeduerftige!

Wir erwarten Gaeste zu einem guten Mittagstisch, zu Kaffee und Kuchen!

Memelsdorf
Calle 4, Nr. 6. — Telefon 3578 — Casilla 965

EIS KUCHEN
auch ausser Haus für Festlichkeiten!
Heladería BIEBER
20 de Octubre 582
Nachmittagskaffee: eine Freude!
Abendessen: ein Genuss!

Exprinter Ltda.
COCHABAMBA
Casilla 856, Teléfono 2379
Plaza 14 de Septiembre
REISEBUERO
UND WECHSELSTUBE
REISE — SCHECKS
UND AUSLANDS — GIROS

Dr. Guillermo Krutzfeldt E.
ZAHNARZT
Spezialitaet: klinische Prothesen.
Sprechstunden:
Plaza Franz Tamayo 1931,
Telefon 10111 - 2073

FOTO "Broadway"
Das Atelier für künstlerische Fotos!
COCHABAMBA
Av. San Martin esq. Perú.
Teléfono 2701

HOGAR
AUSTRIACO
Yanacocha 280
DAS GUTE RESTAURANT
im Stadt-Zentrum!
Mittags - und Abendtisch!
Nachmittags: Kaffeehaus - Betrieb!
Montags geschlossen!

El Caballero
Werner Oschinsky
Cochabamba
Calle Bolívar al lado del Cine Roxy
Teléf. 2540 - Casilla 875
Die gepflegte Einkaufsstaette fuer die anspruchvolle Dame und den cultivierten Hernn! Importierte Parfums - modische Neuheiten Englische Stoffe

Abonnements – Einladung

Verlag "DAS ECHO"
Casilla 2217
La Paz

Hierdurch abonniere ich die Halbmonatsschrift **DAS ECHO** zum Preise von

Bs. 13.200 fuer La Paz
Bs. 14.400 (Interior)
Bs. 16.800 (Europa u. Israel).

(Nichtgewuenschtes bitte streichen)
Dieser Preis bezieht sich fuer 24 Lieferungen einschl. Porto.

Name: ....
Casilla: ....
Ort: ....

Die medizinische Welt

HORMONE STEIGERN DIE ARBEITSLUST

Erschoepfungszustaende aller Art sind sehr verbreitet. Sie gehen einher mit verminderter Leistungsfaehigkeit Die Verordnung eines Erholungsurlaubs durch den Arzt hilft nur vorübergehend. Nach der Rückkehr in anstrengende Arbeit treten die Beschwerden bald wieder auf. Namentlich Personen mit verantwortlicher Taetigkeit und grosser Inanspruchnahme verfallen nur zu leicht diesen Zustaenden. Die aerztliche Untersuchung zeigt keine koerperlichen Stoerungen. Deshalb diagnostiziert man die Erschoepfung als "nervoes" oder "psychisch".

Professor Dr. Heinrich Düker von der Universitaet Marburg hat eine Reihe systematischer Untersuchungen darüber angestellt, wieweit solche Zustaende durch kleine Gaben von Hormonen über laengere Zeit behoben werden koennen, und zwar so weit, dass sie dann jahrelang nicht mehr auftreten.. Spezialisten für innere Sekretion wie Venzmer, Veil, Lippross und Arndt haben schon lange bei Stoerungen der Keimdrüsen-Funktion Erscheinungen festgestellt, die denen bei "nervoeser" Erschoepfung aehneln: rasche Ermüdbarkeit, Konzentrations-Unfaehigkeit, leichte Erregbarkeit, mangelnde Arbeitslust, schwindende Initiative, Depressionen, Minderwertigkeitsgefühle.

Düker ging nun von der Annahme aus, dass auch bei den "gewoehnlichen" Erschoepfungszustaenden eine geringe Drüsenstoerung vorliegt, auch wenn sie eben wegen ihrer Geringfügigkeit mit den üblichen Methoden nicht mehr nachgewiesen werden kann. Vor allem kam es Düker darauf an, die "unspezifische", recht breite Wirkung von Hormonen auf den Allgemeinzustand zu untersuchen, vor allem die psychischen Wirkungen.

Als Mass für die Leistungsfaehigkeit nahm Düker das Zustandebringen der psychischen Anspannung, die zur koordinierten Ausführung einer geistigen Leistung erforderlich ist. Er testete also auf Koordinationsfaehigkeit. Die Anforderungen an die Versuchspersonen wurden intellektuell niedrig gehalten, aber hinsichtlich der Koordination waren sie erheblich. Die Testaufgaben bestanden aus einer Reihe von Additionen und Subtraktionen einfacher Art. Die Teilergebnisse musste sich die Versuchsperson merken und dann je nach dem Groessenverhaeltnis auch die Teilresultate entweder addieren oder subtrahieren. Die Zeit, die benoetigt wurde, und die Fehler wurden dann bei der Auswertung der Resultate berücksichtigt. Schnelleres Rechnen und weniger Fehler bedeuteten Besserung.

Die Versuche fanden in einem verdunkelten Raum statt. Die Aufgaben erschienen der Reihe nach auf einem Bildschirm. Die Versuchsperson loeste das Bild jeweils durch Druck auf einen Knopf aus. Eine Signaluhr gab jede Minute ein leises Zeichen. Die Tests fanden anfangs dreimal in der Woche, spaeter in groesseren Abstaenden statt.

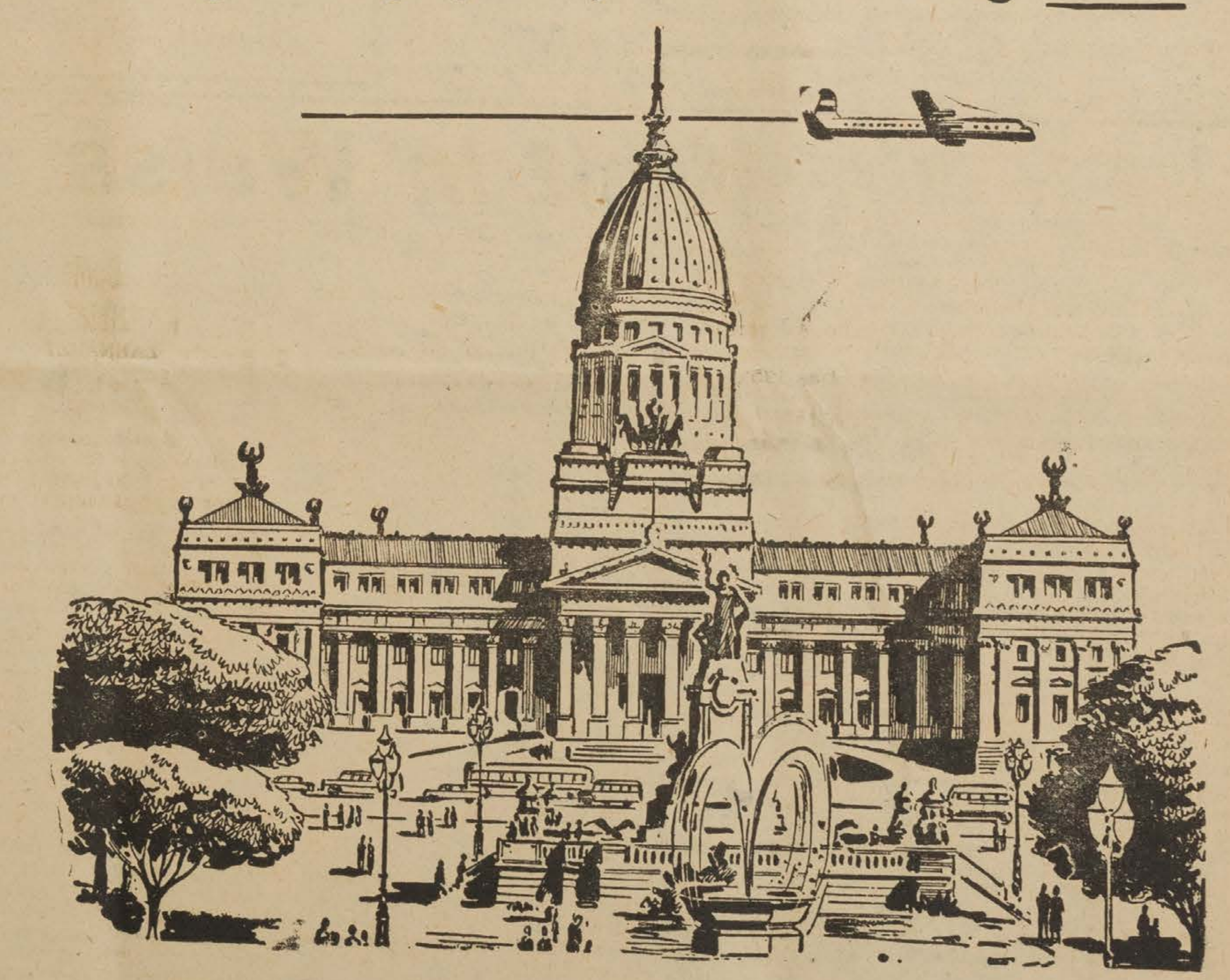
Die Hormone wurden nur in Gestalt von Tropfen, Einreibemitteln und Tabletten angewendet. Die Dosen wurden so klein wie moeglich gehalten, weit unter den Mengen, die sonst in der Hormontherapie üblich sind. Dadurch wurde die Gefahr von Schaedigungen - Hormone koennen auch nachteilige Wirkungen haben - auf ein Mindestmass begrenzt. Ausserdem scheint der Organismus kleine Hormongaben besser auszunützen als grosse. Die Versuchsreihen waren von sehr verschiedener Dauer, von drei Wochen bis zu anderhalb Jahren. Die einzelnen Test dauerten 30 bis 60 Minuten.

Die Versuche wurden vor allem an Personen mittleren Alters vorgenommen. Maenner erhielten meist 2,5 Milligramm Testoviron taeglich. Dieses Praeparat ist eine alkoholische Loesung von mannlichem Hormon und wird in die Ellenbeuge eingerieben. Wie alle Versuchspersonen erhielten die Patienten zunaechst eine Zeitlang ein Leerpraeparat, also ein Mittel, das dem Hormon aehnelte, aber kein Hormon enthielt. Die Patienten wussten nicht, wann sie Leerpraeparat und wann sie wirkliches Hormon bekamen. Der Zweck dieses Vorgehens war, die Suggestivwirkung auszuschalten, ferner die Wirkung der Uebung im Rechnen, die unweigerlich eintreten musste .

Die Ergebnisse deren zahlreiche Versuche waren einheitlich. Wahrend der Leerpraeparatezeit trat keine nennenswerte Besserung der Leistung ein, nach Beginn der Verabreichung des Mittels aber stieg die Leistungskurve steil an. Die Maenner rechneten schneller und machten weniger Fehler. Die Leistungsbesserung betrug bis zu 100 Prozent. Zugleich berichteten sie über Schwinden der Erschoepfungszustaende, bessere Stimmung, besseren Schlaf, Zunahme der Leistung im Beruf usw. Alle gingen waehrend der Behandlung ihrem normalen Beruf nach. War nach drei Wochen bis drei Monaten Hormongabe ein gewisses Leistungsmaxiumum erreicht, so wurde noch probiert, ob eine Erhoehung der Dosis eine weitere Besserung bringen würde. Das war meist nicht der Fall. Man gab dann laengere Zeit, ohne dass es der Patient wusste, wieder Leerpraeparat, oft mehr als ein Jahr. Die Leistungskurve blieb nun stabil, ebenso berichteten die Patienten über Fortdauer der erzielten günstigen Effekte. Die Versuchspersonen hatten

(Fortsetzung Seite 8)

Panagra fliegt jetzt jeden Donnerstag direkt



nach

BUENOS AIRES

Fliegen auch Sie mit Panagra in erster Klasse oder Touristenklasse mit den gigantischen DC-6B Maschinen des "El Pacifico". Jeden Dienstag Flüge via Santiago. Komfort - ausgezeichnete Küche - Radar - Druckkabine - Bequeme Sitze mit verstellbarer Rückenlehne und Fuss-Stütze - Erfahrenes Flugpersonal und freundliche Bedienung sind Vorzüge, welche Ihnen nur Panagra bietet.



Generalvertretung: Panagra - Mercado 1085
Tel. 12100 - 12105 - La Paz

HORMONE —

die verschiedensten Berufe wie Musiklehrer, Postbetriebsarbeiter, Kaufmann, Ingenieur usw.

Auch Frauen im Alter von 35 bis 55 Jahren wurden einer analogen Behandlung mit weiblichem Hormon unterzogen. Er wurde "Progynon" in Tropfen oder Tabletten gegeben. Die Dosis betrug o, 25 bis o, 35 Milligramm taeglich. Die Frauen waren teils berufstaetig, teils Hausfrauen. Alle klagten über nervoese Erschoepfungszustaende, Ohnmachten, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit usw. Organische Befunde waren nicht festzustellen. Die Versuchsergebnisse waren aehlich günstig wie bei Maennern. Mit der Verabreichung des Hormons stieg die Leistungkurve steil an, dann hielt sie sich bis zu 18 Monaten — laenger waehrten die Beobachtungen nicht — auch unter Laerpraeparat auf dieser Hoehe. Die Besserung des Allgemeinzustands, der Stimmung, der Berufsleistung war analog wie bei den Maennern.

Bei Personen hoeheren Alters (60 bis 70 Jahre) wurden die Mengen etwa doppelt so gross gehalten. Die Ergebnisse waren wieder sehr deutlich. Eine Anzahl jüngerer Versuchspersonen erhielt gegen-geschlechtliches Hormon. Auch hier waren die Wirkungen günstig. Die Dosen wurden aehnlich gehalten wie bei den Versuchen mit gleich-geschlechtlichen Hormon. Nach Erreichung der groesstmoeglichen Leistungssteigerung wurde eine Zeitlang das gleich-geschlechtliche Hormon statt des gegen-geschlechtlichen gegeben. Eine Aenderung trat aber nicht ein. Die grosse chemische Aehnlichkeit des maennlichen und des weiblichen Hormons macht diese Wirkungen verstaendlich, wenn hier wohl auch noch unbekannte Vorgaenge im Hormon-Stoffwechsel mitspielen. Enthaelt doch der Organismus stets beide Hormone, das eigenwie das gegengeschlechtliche: Auf ihr Gleichgewicht scheint viel anzukommen.

Weiter machte Düker noch Versuche mit Kombinationen maennlichen und weiblichen Hormons, die besonders günstige Ergebnisse erzielten. Die Versuchspersonen erhielten ausser Testoviron noch gewichtmaessig ein Fünftel bis ein Zehntel Progynon. Damit konnten besonders grosse Leistungssteigerungen erzielt werden. Mehr Faelle, als man glaubt sprechen nach Dükers Bericht gleichartig auf beide Hormone an. Es muss aber individualisiert werden. Manche Faelle benoetigen ein bestimmtes Hormon oder beide zugleich.

Versuche mit Keimdrüsen- Gesamtextrakten hatten ebenfalls günstige Ergebnisse, wenn auch nicht so ausgepraegt wie bei den reinen Hormonen. Dagegen führten Praeparate, die ein synthetisches, dem natürlichen weiblichen Hormon entfernt aehnelndes Mittel enthalten, weder bei Maennern noch bei Frauen zu einer Leistungssteigerung. Bei Stoerungen der weiblichen Drüsen-Funktionen, bei Hautleiden usw. haben sich diese synthetischen Stoffe gut bewaehrt, die allgemein anregende Wirkung geht von ihnen aber nicht aus.

Walter Theimer.

Dr. GERHARD KANN

Internist — Electrocardiographie

Consultorio: Dr. Lidio Arze, Loayza 460 von 5.00 Uhr bis 7.30 Uhr. Privat: Sánchez Lima 2278, Telefon 11357.

JETZT AUCH IN BOLIVIEN:

Die berühmten Dragees

"NEUNZEHN"

Das ideale Mittel zur Regulierung der Verdauung und gegen Verstopfung!

Bestbewaehrt gegen Fettleibigkeit!

Alleinverkauf: Farmacia EL CONDOR

Loayza 210, Telefon 3010, Casilla 13

Welt in Weiss

Von SCHALOM BEN-CHORIN
(Jerusalem)

So kann man sich irren: ich glaubte, dass es nun mein Los sei, mich von der Welt auf zwei Wochen zurückzuziehen, um mich in einem schoenen, modernen Krankenhaus im Norden des Landes operieren zu lassen. Die Welt, so vermutete ich, hoert hier gewissermassen auf. Fern ihrem Getriebe im stillen Frieden der sattgrünen Rasenflaechen, der weissen Sterilitaet des Operations-Saales wird sich mir eine Insel der Stille und Abgezogenheit erschliessen. Fern dem heimatlichen Jerusalem sah ich so einem halben Monat der Kontemplation entgegen.

Aber es sollte ganz anders kommen. Ich habe in diesen vierzehn Tagen mehr von der Wirklichkeit Israels erfahren, als oft in vielen Monaten eines rastlosen Reporterdaseins, das mit den Regierenden und Führenden in engstem Kontakte steht.
Die Wirklichkeit Israels habe ich gerade hier in der stillen Welt in Weiss, im Krankenhause, kennengelernt. Welche Schicksale umgaben mich, die sich die kühnste Phantasie eines Balzac nicht haette ertraeumen lassen! Jede der Schwestern, die hier sorgsam und liebevoll den Kranken betreuen, hat ein Schicksal zu erzaehlen, das eines grossen Romanciers würdig waere. "Von den vier Enden der Welt" sind sie hier zusammengetroffen, diese Maedchen und jungen Frauen, deren Beruf das Helfen ist.

Ich war noch ganz benommen von den betaeubenden und schmerzstillenden Mitteln, mit welchen man über die alarmierenden Schmerzstunden hinübergehoben wird in ein milderes Stadium. Da sah ich eine blaue Nummer auf dem Arm der Schwester, die meine Kissen glatt strich. "Sie waren im KZ-Lager, Schwester?" fragte ich, und sie antwortete mit dem schrecklichsten der Namen: Auschwitz, der ein Synonym für Hoelle geworden ist. Wer die Nummer traegt, des ist wahrlich "ein aus dem Brand gerettetes Scheit", um mit dem Propheten Secharja zu reden. Und nun vernahm ich von der Schwester J., wie sie zusammen mit ihrer Schwester aus der Slowakei nach Polen deportiert wurde und dort im Vernichtungslager als "Arbeitsfaehige" wieder dem Leben — aber welchem Leben! — zurückgegeben wurde. In Bayern arbeiteten die Maedchen in einer Munitionsfabrik. Armselige Gefangene, mit geschorenen Koepfen und, wie Schwester J. mit gutem Humor sagt, die "Sackmode vorwegnehmend", in grobe Saecke gekleidet. Die Bewohner der Stadt hielten diese Elendsgestalten für Insassen eines... Irrenhauses und waren einigermassen erstaunt, als man diese "armen Irren" zur Fabrikarbeit abkommandierte.

Dann aber kamen die Amerikaner immer naeher, und es erging der Befehl, mit der ganzen Gruppe von Zwangsarbeiterinnen zum naechsten Vernichtungslager zu fahren, um sie nicht lebend den Befreiern in die Haende zu überliefern. Und nun wagte ein SS-Offizier, der usprünglich Wehrmachtsoffizier war, aber wegen eines Ulkus als frontdienstunfaehig zur SS abkommandiert worden war, ein gefährliches Spiel. Er war fest entschlossen, seinen "Kameraden", einen boesartigen Nazi, der den Befehl nur allzu gern ausführen wollte, zu beseitigen. Zum Glück wurde dieser bestialische Unmensch bei einem der letzten Fliegerangriffe vor der Kapitulation erschlagen, und nun hatte der Menschenfreund im Schandkleid der SS freie Hand. Tagelang fuhr er kreuz und quer durch Bayern mit der ihm anvertrauten Gruppe von Gefangenen, nur um nicht an den Bestimmungsort der Vernichtung zu gelagen. Mit Traenen in den Augen konnte dieser wackere Mann, der das Schwerste von den Gefangenen abgewendet hatte, die Gruppe den Amerikanern übergeben, die ihn selbst bald — auf die Aussagen aller Gefangenen hin — in Freiheit setzten.

Das ist ein Schicksal, ein Schicksal von Millionen, durch die blaue Nummer auf dem schlanken Frauenarn signalisiert.

Schwester J. hat eine Namensschwester, die nun eben "J. 2 genannt wird. Sie kommt aus der Sowjetunion. Sieht auch so aus :eine typische blonde Russin. Niemand hatte sie in der asiatischen Steppe, wo sie waehrend des Krieges als Militaerschwester Dienst hatte, für eine Jüdin gehalten. Schwester J. 2 hatte naturgemaess wenig jüdisches Wesen an sich, denn frühzeitig verwaist, war sie in einem sowjetischen Internat aufgewachsen, hatte weder Hebraeisch noch Jiddisch gehoert, keine Ahnung vom jüdischen Glauben und jüdischen Braeuchen, und das Land Israel war fern für sie, wie irgendein Maerchenland der Fabeln.

Und da geschah ploetzlich etwas, das im Leben dieser Sowjetbürgerin einen radikalen Umschwung verursachte: Ein Sergeant erzaehlte in der Messe Witze und machte dabei ein paar boesartige Bemerkungen über Juden, die schliesslich in der Erklaerung gipfelten: "Meinetwegen koennte das ganze Pack aufgehaengt werden".

Die jüdische Krankenschwester schwieg, aber als tags darauf der Sergeant bei ihr ihm Lazarett erschien, um sich verbinden zu lassen, verweigerte sie ihm diese pflichtmaessige Hilfeleistung. Der Sergeant wusste nicht, wie ihm geschah, und drohte mit Anzeige bei dem vorgesetzten Offizier. Die Schwester stellte ihm dies anheim. Und tatsaechlich wurde sie zum Kommandanten gerufen, der sie scharf fragte, wieso sie einem Soldaten die medizinische Hilfe verweigere. Und nun erklaerte die Schwester, dass sie einem praesumptiven Moerder ihres Volkes keine Hilfe leisten koenne, moege er sich an eine andere Krankenschwester wenden. Der Sergeant erhielt seine Strafe. Die Rote Armee duldete keinen Antisemitismus, aber der (jüdische) Politruk (politische Kommissar) des Regiments versuchte beschwichtigend auf die Schwester einzuwirken. Aeusserlich war alles damit beigelegt, aber innerlich frass die Wunde weiter.

Kurz nach dem Kriege konnte die ehemalige Militaerschwester nach Polen gelangen und von dort kam sie mit anderen Olim nach Israel. Schon spricht sie Ivrith, wenn auch noch mit Fehlern; das Judentum aber lernt sie nun aus der Wirklichkeit und aus der jiddischen Literatur kennen, denn die Schwester ist mit einem begeisterten Jiddischisten verheiratet, ehemals Schauspieler an einem jiddischen Theater, der seiner jungen Frau die Schaetze der jiddischen Volkslieder unbedingt vermitteln will.

Auch Schwester M. kam aus der Sowjetunion, stammt aber aus Lettland, wo sie das hebraeische Gymnasium besuchte, bis die Russen kamen und die Unterrichtssprache Jiddisch werden musste. Natürlich ist das Hebraeisch der Schwester M. nicht mit dem unserer "Neo-Jüdin" aus der Sowjetunion zu vergleichen. Schwester M. spricht ein besonders reiches und schoenes Hebraeisch, behauptet aber, Hebraeisch in Israel verlernt zu haben, da man es hier nicht so literarisch gebrauche, wie das in den Tarbuth-Schulen der Fall war.

Ja, die Sprache vereinfacht sich hier, versimpelt wie so manches, denn ein ganz neuer Typ macht sich breit und sehr laut bemerkbar, den man "Jisrael Hascheniah", das zweite oder andere Israel genannt hat .Er ist auch hier in einem Krankensaale überlaut und deutlich vertreten. "Je primitiver ein Patient ist, desto anspruchsvoller", erklaert mir eine leidgeprüfte Schwester.

Die orientalischen Neueinwanderer vertrauen der lautlos wirkenden elektrischen Klingel nicht. Sie schreien aus Leibeskraeften nach der Schwester. Sie leben und leiden nur bei offenen Türen und versammeln sich in den Abendstunden gern zu laut hallenden Palaver. Zwanzig, dreissig Mal am Tage wird die Schwester gerufen. Es ist geradezu ein Sondervergnügen dieser Menschen, diese Engel der Geduld herumzukommandieren.

Da gibt es aber auch eine rehaeugige kleine Araberin, die als Schwester arbeitet. Ein Oberengel der Geduld. Nichts kann sie aus der Fassung und der guten Laune bringen. Immer liegt ein Laecheln auf ihren vollen Lippen, immer hat sie ein gutes Wort auch für den rabiatesten Patienten. Schwester M. aus einem christlich-drusischen Dorf im Galil ist nicht die einzige arabische Schwester hier. Sie hat eine Kollegin, ebenfalls eine junge christliche Araberin, aber ich konnte ganz zufaellig feststellen, dass sich diese beiden Maedchen untereinander Ivrith unterhielten. Die Atmosphaere des Krankenhauses brachte das mit sich.

Das sind so einige ganz wenige Schicksale und Streiflichter aus der "Welt in Weiss". Ich habe in ihr nicht die Ferne vom Leben, sondern die Naehe zu den verschlungenen Schicksalspfaden erlebt, die alle nach Israel führen: von der Slowakei und von der Sowjetunion, von Lettland und aus dem Irak, Marokko und Tunis. Indem man aus seiner eigenen immer milieubegrenzten Alltagswelt durch das Gebot der Krankheit in die weisse Welt versetzt wird, lernt man bei uns ein Stück der paradoxalen Wirklichkeit kennen, die Israel heisst — und unsere Welt ist.

("Jedioth Chadashoth").